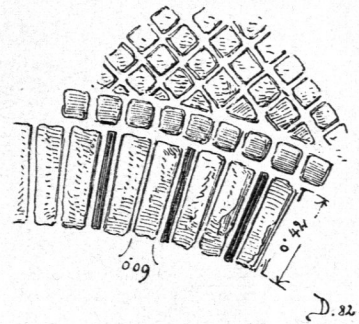


Gut erhaltene Beispiele solcher gemischten Constructionen sind uns u. A. im Dome und in *St. Barbara* zu Trier und in der *Villa Hadriana* bei Tivoli erhalten. An letzterem Bauwerke wechseln zwei behauene Tuffsteine mit einem Backsteine ab, in Trier dagegen zwei Backsteinschichten mit einer Kalksteinschicht und ein Backstein ganz regelmässig mit einem Kalksteine (Fig. 128 u. 129).

Eine eigenthümliche Construction von Backsteinbogen über einander findet sich im Gemäuer des Kaiserpalastes in Trier, welche an eine ähnliche Spielerei in der Kuppel des *Diocletian-Grabmales* zu Spalatro erinnert. Ueber Maueröffnungen von 92 cm Weite sind nicht weniger als 5 concentrische Mauerringe gespannt, die durch je eine Backsteinschicht von einander getrennt sind (Fig. 129). Bei den aus Backsteinen und Gufsgemäuer hergestellten Bogen wurden meist nur die beiden Bogenstirnen aus Vollsteinen hergestellt, die nach der Laibungstiefe durch große Plattenziegel mit einander verbunden worden sind. Die Zwischenräume dieses Bogengerippes wurden mit Gufsmauerwerk ausgefüllt. Dadurch ist wohl an Ziegelmaterial gespart, dagegen mehr Kalkmörtel gebraucht worden; der Bogen selbst aber wurde an Gewicht leichter, wie ein gleicher aus Vollsteinen. Selbstredend mussten diese Bogen auf Schalung gemauert werden und bis zu einem gewissen Grade auf dieser erhärten. (Vergl. Kaiserpaläste in Rom, Fig. 130.)

Fig. 128.



Bogen aus Tuffstein u. Backsteinen
Villa Hadriana.

Fig. 129.

